

# Klimaschutz in chinesischen Wäldern

Ein Gastbeitrag von Matthias Heger, Stipendiat des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben, über die Bedeutung nachhaltiger Forstwirtschaft



Eine flache Waldebene, vor mir ein in Reih und Glied gepflanzter Pappelwald. Monokultur. Man erinnert sich an die perfekt inszenierten Massenszenen der Olympischen Spiele in Peking 2008. Der steile Berghang gegenüber – ein Naturwald. In dessen Mitte klafft jedoch eine mehrere Hektar große rechteckige braune Wunde im Erdreich. Diese Eindrücke von Waldbewirtschaftung in China bekam ich während meines derzeitigen Chinaaufenthalts. Im Rahmen meines Projekts als Mercator Kollegiat arbeite ich 13 Monate für eine Reihe internationaler Organisationen am Thema Waldfinanzierung. Als Chinawissenschaftler beschäftige ich mich dabei hauptsächlich mit der Etablierung von Finanzierungsmechanismen für nachhaltige Forstwirtschaft im Reich der Mitte.

*„Da hat Außenminister Steinmeier recht: ‚Jungen Nachwuchskräften in Internationalen Organisationen kommen Schlüsselpositionen zu‘, teilte er kürzlich mit. Er fügte hinzu: ‚Ich freue mich deshalb über das neue Engagement der Stiftung Mercator in diesem Bereich der Nachwuchsförderung.‘“  
(Frankfurter Allgemeine Zeitung)*

Oft werde ich gefragt, welche Rolle denn Wälder für das Klima spielen und warum China und Finanzierungsaspekte dabei so wichtig sind. Wälder haben in unterschiedlicher Hinsicht Einfluss auf das Klima. Knapp 20 Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen durch das großflächige Roden von Wäldern. Doch in erster Linie sind Wälder Senken für CO<sub>2</sub>, indem sie der Atmosphäre dauerhaft CO<sub>2</sub> entziehen und speichern – je älter die Bäume, desto mehr. Diese Funktion als Kohlenstoffspeicher kann der Mensch auf drei Arten beeinflussen: erstens durch das Unterlassen von großflächigen Rodungen, zweitens durch Auf- und Wiederaufforstung sowie drittens durch die Vergrößerung des Holzvolumens bzw. die Verlängerung von Umtriebszeiten, also der Lebensdauer eines Baumes, durch die Einführung von Techniken der nachhaltigen Forstwirtschaft.

## Die fünfgrößten Waldflächen der Erde

In der öffentlichen Wahrnehmung werden Wälder zumeist nicht mit China in Verbindung gebracht. Doch das Reich der Mitte besitzt tatsächlich die fünfgrößten Waldflächen der Erde. Mit einem bemerkenswerten Wiederaufforstungsprogramm konnte China erreichen, dass die Waldfläche von 14 Prozent der gesamten Landfläche in den 1990er Jahren auf 20 Prozent im Jahr 2009 wuchs. Doch leider ist die chinesische Waldlandschaft geprägt von den erwähnten schnell wachsenden, kurzumtriebigen Plantagenwäldern und konventioneller großflächiger Rodung von Nutzwäldern.

Dies führt dazu, dass Experten die Qualität der chinesischen Wälder für die Produktion und auch für die CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität als minderwertig bezeichnen. Sie liegt weit unter dem globalen Durchschnitt. Das bedeutet jedoch zugleich, dass China auch eines der größten Potenziale zur zusätzlichen Speicherung von Kohlenstoff in Wäldern besitzt. Durch die Einführung von Techniken der nachhaltigen Forstwirtschaft, wie Abkehr von Monokulturen und längere Umtriebszeiten, kann dieses Potenzial erschlossen werden.



### Finanzierungsstrategien für Waldinvestitionen

Doch die Etablierung von nachhaltig bewirtschafteten Wäldern bzw. die Transformation von konventioneller zu nachhaltiger Bewirtschaftung bedarf einer langfristigen Finanzierung durch öffentliche und private Geldgeber. Im Verlauf meines Kollegjahrs entwickle ich hierfür innovative Finanzierungsstrategien. Das Zusammenspiel von privatem Kapital, öffentlichen Geldern, multilateralen Fonds und Waldkohlenstoffhandel bildet die Basis

dieses Finanzierungskonzepts. Das Mercator Kolleg erlaubt es mir dabei, in einer einmaligen Art und Weise aktiv bei den wichtigsten Akteuren auf all diesen Ebenen zu arbeiten.

### Stationen bei GTZ, IFC und Weltbank

Zunächst konnte ich von Oktober bis Dezember 2009 im Projekt der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) zur Einführung nachhaltiger Forstwirtschaft in Peking als Consultant arbeiten. Meine Aufgabe bestand darin, für eine 12.000 Hektar große Baumpflanzung im tropischen Süden eine Finanzierungsstrategie für die Transformation zur nachhaltigen Forstwirtschaft zu entwickeln. Der Plantagenbetrieb ist das Pilotprojekt der chinesischen Regierung für eine Reform der staatlichen Forstfarmen. Diese Tatsache machte meine Aufgabe umso reizvoller, da ich nicht nur interessante Einblicke in die Abläufe eines chinesischen Staatsbetriebs bekommen habe, sondern in meinem Bericht an die GTZ auch Vorschläge zur Finanzierung machen konnte, die an die chinesische Regierung weitergereicht werden.

Die Dynamik der Stadt Peking und des ganzen Landes haben mich dazu veranlasst, noch weitere vier Monate in China zu bleiben. Seit Januar 2010 arbeite ich für die International Finance Corporation (IFC), den privaten Investmentarm der Weltbank. Dort identifiziere und analysiere ich Investitionsobjekte im chinesischen Forstbereich. Da das Thema Waldkohlenstoff im globalen Klimakontext zunehmend an Bedeutung gewinnt, plane ich, mein Kollegjahr mit einer Stage beim BioCarbon Fund der Weltbank in Washington abzuschließen. Davon verspreche ich mir, in Projekte zur Finanzierung von Waldkohlenstoff in China eingebunden zu werden.

Ausgestattet mit den Kontakten und dem Expertenwissen dieses Jahres erhoffe ich mir, nach der Kollegphase aktiv an der Transformation der oben beschriebenen bewaldeten Ebenen und Hügel der Volksrepublik hin zu nachhaltiger Forstwirtschaft mitwirken zu können. Dies wäre nicht nur ein Erfolg für mich persönlich, sondern auch für das globale Klima.

*Matthias Heger hat sich bereits im Rahmen seines Diplomstudiums im Fach Regionalwissenschaften Ostasien auf chinesische Energie- und Wirtschaftspolitik konzentriert und anschließend unter anderem in China Consulting-Erfahrung gesammelt. Er ist zurzeit Stipendiat des ersten Jahrgangs des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben.*

Das Mercator Kolleg für internationale Aufgaben ist ein Projekt der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Stiftung Mercator in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt sowie der Schweizerischen Studienstiftung und der Stiftung Mercator Schweiz in Kooperation mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten. Gefördert werden jährlich 23 hochqualifizierte, deutschsprachige Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen, die Führungsaufgaben in Internationalen Organisationen und NGOs anstreben.

[www.mercator-kolleg.de](http://www.mercator-kolleg.de)